

Klima- und Energieleitbild 2024 der Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk





Klima- und Energieleitbild der Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk

Erarbeitet vom e5 Team im Jahre 2024

Projektbegleitung: e5-Programmbetreuer Mag. Günther Sickl



Stadtgemeinde Bleiburg/Pliberk

Einleitung

„Bleiburg“ ist e5“, das ist der Slogan auf der Gemeindehomepage. Bleiburg möchte damit den verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen und Energie zum Ausdruck bringen. Die Stadtgemeinde ist bestrebt, den effizienten Einsatz von Energie stetig zu verbessern und regionale, erneuerbare Energieträger optimal zu nutzen, zu fördern und weiterzuentwickeln.

Das Energieleitbild der Stadtgemeinde Bleiburg baut auf die Grundsatzbeschlüsse, den Energieleitlinien und dem Örtlichen Entwicklungskonzept von 2013 auf und versteht sich als eine Zielvorgabe für planliche und infrastrukturelle Entscheidungen und definiert die Ausrichtung der e5-Arbeit.

Ausgehend von diesem Gemeindeleitbild sollen die hier definierten Ziele zu einer Verbesserung der Energieeffizienz, zur vermehrten Nutzung erneuerbarer Energie und zu einer ökologischen und nachhaltigen Lebensweise führen. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für unsere Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger und wollen dazu beitragen, die Lebensqualität in unserer Gemeinde sicher zu stellen.

Das Leitbild wurde vom e5-Team in enger Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und Unterstützung durch das e5-Landesprogramm erstellt und wird in Folge im Zwei Jahres Rhythmus vom e5-Team evaluiert und dem Gemeindegremium präsentiert.

Bekenntnis

Die Stadtgemeinde Bleiburg bekennt sich zur Klimaneutralität 2040 sowie zu den 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals/SDGs).

Die Stadtgemeinde strebt eine Steigerung des Selbstversorgungsgrades an. Dies betrifft sowohl die Energieversorgung als auch die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs.

Darüber hinaus unterstützt die Gemeinde Aktivitäten von Bürger:innen, Unternehmer:innen und weiteren engagierten Akteur:innen und Initiativen, die zur Erreichung der Klimaneutralität 2040 beitragen und einen wesentlichen Beitrag zur Klimawandelanpassung und Biodiversität leisten.

Das Bewusstsein für ein gutes Zusammenleben in der Gemeinde, das Gemeinwohl und die Lebensqualität werden durch dieses Tun gestärkt.

Ziel der Gemeinde ist es, den Einsatz der Energiesysteme, die Energienutzung und Energieproduktion so zu lenken, dass sich dadurch der Energieverbrauch und die daraus resultierenden klimatischen Umweltauswirkungen verringern.

Raumordnung und Raumplanung



Leitsatz:

Die Stadtgemeinde Bleiburg bekennt sich zu einer sparsamen Nutzung von Grund und Boden, Halten von Siedlungsrändern und Verdichtung nach innen. In der Entwicklungsplanung und Raumordnung werden Klimaschutz und Klimawandelanpassung berücksichtigt.

Ziele

Die Gemeinde überarbeitet das örtliche Entwicklungskonzept in der laufenden Gemeinderatsperiode. Klimaschutz und Klimawandelanpassung bilden einen integrierten Bestandteil des örtlichen Entwicklungskonzeptes

Verkehrs- und Mobilitätsplanung

Siedlungsverdichtung

Strategien

Verbesserung der Datengrundlage (AGWR).
Bildung von Arbeitsgruppen um lokale Bedürfnisse zu berücksichtigen.
Entwicklung einer Strategie zur Reduktion des Baulandüberhanges.
In den Bebauungsplänen werden energie- und klimaschutzrelevante Bestimmungen aufgenommen. Wo möglich soll durch privatrechtliche Vereinbarungen ein höchstes Maß an klimafreundlichem Handeln erwirkt und negative Umweltauswirkungen verhindert werden.
Es wird eine ganzheitliche Betrachtung von Klimawandelanpassungsmaßnahmen durchgeführt und konkrete Maßnahmen abgeleitet.
Zur Messung der Zielerreichung werden geeignete Indikatoren definiert bzw. im Wärmebereich das Adress-GWR herangezogen.

Beauftragung und Erstellung eines Mobilitätskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung des Fuß- und Radwegenetzes. Die Stadtgemeinde ist aktiver Partner bei den regionalen Mobilitätskonzepten.

Schaffung von kompakten Siedlungen mit hoher Lebens- und Wohnqualität.
Stopp der Zersiedelung offener Landschaftsräume. Zentrale Bedeutung hat hier die Erreichung einer hohen Siedlungsqualität. Mobilität, Energieversorgung, Durchwegung und Begrünung sollen eine zentrale Rolle spielen.

Die Gemeinde nutzt ihren Handlungsspielraum als Baubehörde aus, um eine nachhaltige und klimagerechte Gemeindeentwicklung sicherzustellen.

Anwendung und Umsetzung der grundeigentümer-verbindlichen Instrumente (u.a. Bebauungsplan) und privatrechtlichen Vereinbarungen (städtebauliche Verträge) oder im Rahmen der Vertragsraumordnung (Umwidmung).

Die Gemeinde baut das Beratungsangebot hinsichtlich ressourcenschonendes und klimaneutrales Bauen aus (Weiterentwicklung der bestehenden Gestaltungsberatung zu „klimafitten Bauberatung“).

Die Gemeinde legt großen Wert auf einen intakten und belebten Ortskern und der Vermeidung von Leerständen

Die Gemeinde unterstützt und initiiert Projekte zur Ortskernbelebung, der Nutzung bestehender Gebäudestrukturen und deren Erweiterung.

Bodenverbrauch und Zersiedelung

Die Gemeinde folgt dem Prinzip eines sparsamen Umgangs mit Grund und Boden. Eine Siedlungsentwicklung nach innen wird dabei forciert. Eine Zersiedelung an den Rändern wird vermieden. Dieser Grundsatz spiegelt sich in unserer Flächenwidmung konsequent wider.

Flächen für Betriebsansiedelungen

Bei der Bereitstellung von Flächen für Betriebsansiedelungen werden ökologische Aspekte berücksichtigt und die Anbindung mit Fuß- und Radwegen gewährleistet.

Die Gemeinde kümmert sich langfristig um günstige Energiepreise für die Kommune, als auch für ihre Bürger, basierend auf den Ausbau erneuerbarer Energieformen

Die Gemeinde gründet (eine) erneuerbare Energiegesellschaft(en) EEG, an der in weiterer Folge auch Gemeindebürger teilnehmen können. Auch wird eine Ausweitung auf mehrere EEG in der Region angestrebt. Infoveranstaltungen zu diesem Thema werden in der Gemeinde und in der Region veranstaltet und beworben.

Energieraumplanung und Klimaschutz im neuen ÖEK

Erstellung einer Energie- und CO2 Bilanz für alle Sektoren (Gebäude, Betriebe, Mobilität, ...) auf dem Gemeindegebiet, Bezugnahme auf das Energieleitbild im Modul Energieraumplanung und Klimaschutz; Kartografische Darstellung der Erzeugung, des Bedarfes und des Verbrauches der Energie (Strom/Wärme/Abwärme/Wasser)

Kommunale Gebäude und Anlagen



Leitsatz:

Der Gebäudebestand ist eine wertvolle Ressource, die bestmöglich erhalten, verbessert und genutzt wird. Energieeffizienz, der Einsatz ökologischer Baustoffe und Ressourcenschonung sind Grundpfeiler für das Bauen und Sanieren in unserer Gemeinde. Bei den gemeindeeigenen Gebäuden ist die Stadtgemeinde Bleiburg schon seit Jahren Vorbild beim Anteil der erneuerbaren Wärme. Dieser soll auch weiterhin ausgebaut werden.

Ziele

Die Gemeinde verankert hohe Standards für den Bau, die Sanierung und die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und Anlagen.

Führen einer kommunalen Energiebuchhaltung;
Datenerfassung kommunaler Gebäude und Anlagen

Strategien

Das Energieleitbild stellt einen Grundsatzbeschluss für ökologisches, klimaschonendes energieeffizientes und suffizientes Bauen dar. Die Stadtgemeinde Bleiburg orientiert sich im Neubau am klima:aktiv Gold Standard und in der Sanierung am klima:aktiv Silber Standard (ausgenommen sind dabei die denkmalgeschützten Gebäude der Stadtgemeinde). Die Kriterien orientieren sich an der höchsten energetischen und ökologischen Qualität, an Lebenszykluskosten und berücksichtigen die künftigen Auswirkungen durch den Klimawandel

Die kommunale Energiebuchhaltung (KEB) wird umfassend geführt, ein jährlicher Energiebericht wird erstellt und in den Gemeindegremien diskutiert.

Erstellung von Sanierungsfahrplan inkl. Finanzplanung.

Es gibt eine konkrete Sanierungsplanung für alle Gebäude, bei denen aus energetischer Sicht ein dringender Handlungsbedarf besteht. Bei Abweichungen der Effizienzzahlen ist ein Sanierungs- und Maßnahmenfahrplan inkl. mittelfristiger Finanzplanung vorhanden.

Thermische Sanierung kommunaler Gebäude und Anlagen

Erstellung eines Prioritätenkataloges mit Sanierungsplanung für alle öffentlichen bzw. im Eigentum der Gemeinde stehenden Gebäude.

Mehrfachnutzung & Suffizienzmaßnahmen

Nutzung von Möglichkeiten zur Mehrfachnutzung und zur Verbrauchssenkung ohne investive Maßnahmen, durch Verhaltensänderung bei den Gebäudenutzern, Aktivierung von Multiplikatoren (Vereine o.ä.).
Schulungsmaßnahmen und Bewusstseinsbildende Maßnahmen für Gebäudenutzer:innen werden angeboten.

Sukzessive Umstellung der Straßen-, Orts- und

Die Straßen-, Orts- und Objektbeleuchtung wird – wie auch schon in den letzten Jahren – sukzessive auf energieeffiziente Leuchtmittel umgestellt, um die hohen Verbrauchskosten in diesem Bereich zu senken.

Gründung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG)

Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten (Erneuerbaren Ausbaugesetz und Energieeffizienzgesetz) nutzt die Gemeinde das Potenzial von Energiegemeinschaften, sodass der von der Gemeinde selbst produzierte Strom (PV) zu 100 % durch die eigenen Gebäude und Anlagen verbraucht werden kann.

Beschluss zur klimaneutralen Verwaltung

Als e5-Gemeinde geht die Stadtgemeinde als Vorbild in diesem Bereich voran. Daher stellt das Energieleitbild einen Grundsatzbeschluss zur klimaneutralen Verwaltung dar. Der Zielwert für die CO2 Emissionen (gemeindeeigene Wärme, Strom und Mobilität) beträgt 0 bis zum Jahr 2040.

Versorgung/ Entsorgung



Leitsatz:

Zentrale Anliegen der Gemeinde sind die Reduktion der Abfallmengen, eine Sicherstellung der Wasserversorgung für die Gemeindebürger, als auch eine nachhaltige Abwasserversorgung.

Ziele

Sicherstellung der Quantität bei gleichbleibend hoher Qualität der Wasserversorgung

Weitere Reduktion der negativen Umweltauswirkungen der Abwasserbehandlung

Wasserversorgung; Optimierung Wasserversorgung

Strategien

Die Verluste im Trinkwassernetz sowie der Fremdwasseranteil im Abwassernetz werden weiterhin spürbar verringert (Prüfung der Leitungsnetze, Überwachung Pumpleistung, Installation Wasserzähler)
Initiativen zur Erhöhung der Wertschätzung der Ressource „Wasser“ bei Bürger:innen und Gästen.

Konsequente und umfassende Reinhaltung der Wasservorkommen zur Sicherung der Gemeinde mit hochwertigem Trinkwasser in ausreichender Qualität. Das Wasserversorgungsnetz wird ständig evaluiert. Regelmäßige Wartungsintervalle durchführen. Leckortung mit Prioritätenreihung zur Sanierung der Leckagen. Neue Quelfassungen festlegen, sichern und errichten.
Sicherung der Stromversorgung der Trinkwasseranlagen bei Blackout.
Im Bedarfsfall Meldepflicht bei Pool-Befüllungen in Kraft treten lassen
Im Zuge der Sanierung der Trinkwasserleitungen soll auch die Möglichkeit zur Errichtung eines Trinkwasserkraftwerkes geprüft werden.
Die Gemeinde sorgt für eine energieeffiziente Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers sowie einen nachhaltigen Umgang mit Trink- und Regenwasser im Gemeindegebiet

Alle Haushalte haben einen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dieses steht in ausreichendem Maße zur Verfügung

Erarbeiten von Lösungsansätzen, wie die unterschiedlichen Interessen der Wassergenossenschaften vereint werden können. Die Diskussion hinsichtlich Mischung verschiedener Quellen soll versachlicht werden.

Als Maßnahme zur Klimawandelanpassung werden Verbünde mit den Nachbargemeinden zum Ausgleich regionaler Schwankungen oder bei Verunreinigungen geprüft.

Die Wasserversorgung bleibt im öffentlichen Interesse entweder betrieben durch einen Wasserverband oder durch die Gemeinde.

Effiziente Abwasserentsorgung

Nutzung aller Möglichkeiten zur Reduktion des Stromverbrauches Sicherung der Stromversorgung der Abwasserbeseitigungsanlagen bei Blackout

Müllreduktion und lokale Kreisläufe

Beeinflussung der Konsumenten (Verhalten Müll), Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Abfall und lokale Lebensmittel.

Energie und Elektrizität



Energieunabhängigkeit durch Energieeffizienz und Energieeinsparung hat höchste Priorität in der Stadtgemeinde Bleiburg. Diese Energieunabhängigkeit soll im Bereich der Energieerzeugung durch eigene zusätzliche Stromerzeugungsanlagen (Trinkwasserkraftwerke, Photovoltaikanlagen) aber auch durch den Ausbau im Gemeindegebiet erreicht werden. Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit bilden aber auch hier die Eckpfeiler.

Ziele

Ausbau der Erneuerbaren Energien:
Der Zielfpad beim Ausbau der Photovoltaik liegt in der Stadtgemeinde Bleiburg bei 2 kWp pro Einwohner bis 2040. Die Ausbau-raten orientieren sich an den potenziell geeigneten Dachflächen. Kommunale Stromerzeugungsanlagen werden forciert

Nutzung aller Möglichkeiten zur Reduktion des Stromverbrauches.

Strategien

Nutzung der Potentiale von erneuerbaren Energieträgern.
Verstärkte Nutzung lokaler und regionaler Energieträger zur Stromerzeugung.
Aufklärungsarbeit der Bevölkerung zu machbarem und nicht-machbarem Ausbau von erneuerbaren Energiepotentialen.

Bewusstseinsbildung innerhalb der Verwaltung.
Setzen von aktiven Maßnahmen wie die Umstellung aller noch nicht energieeffizienten Lichtsysteme in kommunalen Gebäuden auf LED.
Motivation der Bürger u.a. durch Vorbildfunktion der Gemeinde und durch Abhalten von Infoveranstaltungen zum Thema Stromsparen.

Ausbau erneuerbarer Energie

Festlegung eines diversifizierten E-Mix aller zur Verfügung stehenden Energieformen wie Trinkwasser-Kraftwerke, Kleinwasserkraftwerke, Photovoltaikanlagen auf Dach- und Freiflächen, Windkraft Forcierung und Unterstützung des weiteren Ausbaues dieser Energieformen

Ausbau Netz Infrastruktur

Weiteren Netzausbau in Kooperation mit KNG forcieren um den Ausbau erneuerbarer Energien zu ermöglichen.

Ausbau Photovoltaikanlagen

Erhebung des Solarpotenziales im Rahmen des OEK neu.

Motivation der Bürger u.a. durch Vorbildfunktion der Gemeinde wie z.B. durch die Errichtung von Bürgerbeteiligungsanlagen und Energiegemeinschaften

Erneuerbare Energieträger in der Wärmeversorgung



Leitsatz:

Die Stadtgemeinde Bleiburg ist stolz auf die vorhandene Fernwärmeversorgung im Gemeindegebiet und hat im Bereich ihrer Möglichkeit alle gemeindeeigenen Gebäude an die vorhandene Fernwärme angeschlossen. Die Stadtgemeinde Bleiburg forciert den Einsatz vorhandener, erneuerbarer Energieträger in der Wärmebereitstellung. Der Anteil an erneuerbarer Wärmeversorgung wird durch geeignete Maßnahmen stetig und deutlich erhöht, der Anteil fossiler Energieträger reduziert.

Ziele

Ausbau Infrastruktur Fernwärme

Die Wärmeversorgung der Haushalte erfolgt in der Stadtgemeinde bis 2040 optimiert mit erneuerbarer Wärme.

Strategien

Bei der Fernwärmeerzeugung soll das bereits gut ausgebaute Fernwärmenetz im Bereich des Möglichen verdichtet und ausgebaut werden. Wo dies nicht möglich ist, sollen lokale Mikronetze forciert werden.

Infoveranstaltungen und Motivation der Bevölkerung zu „Raus aus Öl und Gas“.
Ausbau, Verdichtung der Fernwärme.

Anschluss an die Fernwärme bzw. Umstellung auf erneuerbare Energieträger.

Effizienzscherpunkte im Energiecontrolling und in der Energieoptimierung sollen neben den Gemeindebauten auch für die Bevölkerung und Betriebe zur Senkung des Energieverbrauchs angeboten werden.

Mobilität



Leitsatz:

Die Stadtgemeinde Bleiburg bekennt sich zu einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Kurze Wege sollen in jeder Planungsebene angestrebt werden. Die guten Anbindungen der Stadtgemeinde Bleiburg durch Bahn, Bus und GoMobil werden beworben.

Ziele

Nachhaltige Mobilitätskultur schaffen



Erstellung eines Mobilitätskonzeptes



Strategien

Der Mensch steht im Mittelpunkt zukünftiger Verkehrsplanungen. Wir wollen den öffentlichen Raum attraktiveren und die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Der Verkehrsraum soll für alle Verkehrsbeteiligten fair verteilt sein und das Miteinander steht im Vordergrund.

Barrieren für Personengruppen mit besonderen Bedürfnissen werden abgebaut.

Das Ziel eines Mobilitätskonzeptes ist die Sicherung einer nachhaltigen Mobilität.

Ein Mobilitätskonzept verbindet konkrete Lösungsansätze zum Thema Mobilität aus den Themenbereichen Infrastruktur, Bau- und Planungsrecht, Beratung sowie Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu einer integrierten Gesamtstrategie.

Maßnahmen des zu erstellenden Mobilitätskonzeptes sollen sinnbringend umgesetzt werden.

ÖPNV stärken

Ausbau öffentlicher Verkehr

Die Gemeinde setzt sich für eine laufende Verbesserung des Angebots und der Qualität des öffentlichen Verkehrs ein.

Die Nutzung von Bus und Bahn wird zu einer attraktiven Alternative zum PKW auch an schulfreien Tagen und Tagesrandzeiten.

Auch die Haltestelleninfrastruktur wird auf den neusten Stand gebracht und besonders nutzungsfreundlich gestaltet.

Möglichkeiten zur Verbindung zu künftigen und bestehenden öffentlichen Verkehrsknoten evaluieren und installieren.

Motorisierten Individualverkehr reduzieren

Der PKW als alltägliches Verkehrsmittel soll in der Mobilität der Bevölkerung an Bedeutung verlieren.

Die Gemeinde handelt zukunftsweisend und setzt Maßnahmen um, welche Alternativen zur Nutzung des Autos schafft.

Verkehrsberuhigung

Evaluierung möglicher baulicher Maßnahmen sowie Erweiterung der 30 km/h Bereiche im Gemeindegebiet.

Langfristig soll der LKW- und Schwerverkehr auf ein Minimum reduziert werden.

Sichere Schulwege

Kindergerechte Verkehrsplanung für einen sicheren Schulweg; Reduktion „Elterntaxi“.

Entwicklung von Maßnahmen unter Einbindung der Eltern und des Lehrpersonals.

Ausbau Infrastruktur

Die Stadtgemeinde unterstützt die anteilmäßige Errichtung der E-Ladeinfrastruktur für ein- und zweispurige Fahrzeuge.

Interne Organisation



Leitsatz:

Politik und Verwaltung der Stadtgemeinde Bleiburg werden als aktive Unterstützer:innen der Energieautonomie wahrgenommen. Die Gemeinde erreicht die Leitbild-Vision durch die Bereitstellung der notwendigen Personalressourcen für Energie- und Klimaschutz, durch die Zusammenarbeit der energierelevanten Verwaltungsabteilungen mit den politischen Entscheidungsträgern und der Zusammenarbeit mit der Bevölkerung.

Ziele

Klimaschutz und Klimawandelanpassung wird als Querschnittsmaterie gelebt und wird als eines der übergeordneten Entwicklungsziele in der Gemeinde verankert.

Weiterbildung der Gemeindemitarbeiter

Strategien

Bei politischen Entscheidungen der Gemeinde sind die Grundsätze und Ziele des Leitbildes zu berücksichtigen (Klimarelevanzprüfung).

Jeder Gemeinderatsbeschluss sollte auf Klimatauglichkeit geprüft werden.

Verankerung der SDGs – Nachhaltige Entwicklungsziele.

Politik und Verwaltung der Gemeinde werden als authentische, aktive Unterstützer:innen der Klimaneutralität wahrgenommen und als Vorbildwirkung strebt die Gemeinde eine klimaneutrale Gemeindeverwaltung an.

Energierrelevante, zielgruppenspezifische Weiterbildung für alle Angestellten wird angeboten.

Die Gemeinde beschafft nach nachhaltigen Kriterien

Das Energieleitbild stellt einen Grundsatzbeschluss für nachhaltiges Beschaffen dar.

Die gemeindeeigenen Beschaffungen richten sich nach Nachhaltigkeitsrichtlinien, welche konsequent umgesetzt werden und über welche im Umweltausschuss berichtet wird.

Bei der Beschaffung von Energie bzw. Energiedienstleistungen wird auf die Einhaltung von hohen Umweltstandards (z.B. österreichisches Umweltzeichen) Wert gelegt.

Die Gemeinde ist sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und ist bestrebt öffentliche Feste und Veranstaltungen nachhaltig zu gestalten

Anwendung der Green Event Kriterien des Landes Kärnten bei öffentlichen Veranstaltungen (kein Wegwerfgeschirr, regionale Lebensmittel, regionale Dienstleister, Abfallvermeidung).

Kommunikation und Kooperation



Leitsatz:

Die Stadtgemeinde Bleiburg vermittelt aktiv Wissen im Bereich von nachhaltigem Ressourceneinsatz, nachhaltiger Energienutzung und dem Erreichen der Klimaneutralität. Energieeffizienz wird als Grundsatz in allen Bereichen der Produktion und des Lebens angesehen.

Ziele

Durch gezielte Initiativen und Öffentlichkeitsarbeit werden Projekte mit Kooperationspartner:innen initiiert und umgesetzt. Als Zielgruppen gelten dabei Tourismusbetriebe, Bürger:innen, ortsansässige Betriebe bzw. Gewerbe, die Land- und Forstwirtschaft.

Bewusstseinsbildende Maßnahmen

Strategien

Initiierung eines Projektes welches den Umstieg von fossilen auf CO₂- arme/neutrale Energieträger bei Betrieben und Privathaushalten unterstützt.

Weitere Reduktion des Energieverbrauchs bei den privaten Haushalten durch Sanierung im Bestand (Informationsveranstaltungen, Forcierung von Energieberatungen).

Von der Gemeinde werden gemeinsam mit dem e5 –Landesprogramm, der KEM Region und dem Klimabündnis Kärnten bewusstseinsbildende Projekte und Beratungen im Themenfeld nachhaltiger Ressourceneinsatz, Energienutzung und Klimaschutz durchgeführt bzw. unterstützt.

Projekte mit Kindergärten, Schulen aber auch die Einbindung von Betrieben und Vereinen werden laufend durchgeführt. Die Vernetzung im e5-Programm mit Gemeinden ist zu forcieren.

Verbesserung der Kommunikation zwischen e5-Team, Verwaltung, Politik und Bevölkerung.



Einbindung der Bevölkerung durch regelmäßige Umfragen, Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungsprojekte. Regelmäßige Berichterstattung in den kommunalen und regionalen Medien

Weiterführung des Angebots von Bauberatungsgesprächen und Energiesprechtagen



Durch regelmäßige Bauberatungsgespräche und Energiesprechtage wird die Energieeffizienz der privaten Bauprojekte erhöht.

Klimawandelanpassung, Bodenschutz und Grünraumgestaltung



Leitsatz:

Für die Bewältigung des Klimawandels ist für die Stadtgemeinde Bleiburg ein sparsamer Umgang mit Grund und Boden allerhöchstes Gebot. Gerade die für die Ernährung geeigneten fruchtbaren Böden sind für die Zukunft zu sichern, da auch der Umstieg auf erneuerbare Energie weiteren Boden beanspruchen wird.

Ziele

Strategien

Rückwidmung und Umwidmung

Evaluierung Baulandreserven
Defragmentierung von Bauland
Rückwidmung von unbebautem Bauland oder Baulandaktivierung
Austausch mit Grundeigentümern bezüglich Möglichkeit Umwidmung/Rückwidmung

Katastrophenschutz

Die Gemeinde arbeitet daran, die Auswirkungen eines Blackout-Szenarios oder anderen Krisensituationen (Unwetterereignis, Pandemie, Reaktorunfall) innerhalb der gemeindeeigenen Dienststellen, aber vor allem auch in der Bevölkerung so gut als möglich bewältigen zu können.

Bauwesen

Ein klimafittes und an den Klimawandel angepasstes Bauen im kommunalen als auch privaten Sektor wird angestrebt.
Schulung der Mitarbeiter, Naturgefahrencheck.
Informationsberatung der Bauwerber.
Wegebau effizient planen und bauen, Vermeidung unnötiger Versiegelung.
Fassaden und Dachbegrünung fördern.

Anhang: Indikatoren und Absenkpfade

Thema	Indikator	Basiswert 2023	2025	2030	2035	2040
Kommunale Gebäude und Anlagen	Bis zum Jahr 2040 sinkt der durchschnittliche spezifische Wärmeverbrauch bei den relevanten gemeindeeigenen Gebäuden unter 50 kWh/(m²*a)	73 kWh/m²a	70k Wh/m²a	60 kWh/m²a	55 kWh/m²a	<50 kWh/m²a
	Bis zum Jahr 2040 beträgt der Anteil erneuerbarer Energieträger bei der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude und Anlagen 100%.	81%	85%	90%	95%	100%
	Bis zum Jahr 2040 sinkt der durchschnittliche spezifische Stromverbrauch bei den relevanten gemeindeeigenen Gebäuden unter 15 kWh/(m²*a)	22 kWh/m²a	20 kWh/m²a	17 kWh/m²a	15 kWh/m²a	<15 kWh/m²a
	Steigerung des Selbstversorgungsgrades (Strom - bilanziell) der kommunalen Gebäude auf 100% bis 2040	1%	20%	50%	80%	100%
	Die Verwaltung reduziert die CO2- und Treibhausgasemissionen (Gebäude und Mobilität). Ziel im Jahr 2040 ist die klimaneutrale Verwaltung (Netto Null)	170,8 Tonnen	150	100	50	0
	Umstellung der Straßenbeleuchtung auf 100% LED	44%	60%	75%	90%	100%

Thema	Indikator	Basiswert 2023	2025	2030	2035	2040
Versorgung und Entsorgung	Bis 2040 soll der Anteil an erneuerbarer Wärme im Gemeindegebiet auf 100% gesteigert werden – „Umsetzung 100% fossilfreie Gemeinde bis 2040“. (Ausgangslage: Anteil Erneuerbare Wärme laut AGWR/Bilanz: XX% Anzahl der fossilen Heizungen laut AGWR/Bilanz: XX)	69%	70%	80%	90%	100%
	Zielpfad PV Stromproduktion auf Gemeindegebiet 2 kWp/EW (Gemeinden <10.000 EW) bis 2040	1 kWp/ EW	1,2 kWp/ EW	1,4 kWp/ EW	1,7 kWp/ EW	2 kWp/ EW
	Ausschöpfung des möglichen Potenzials der Stromprodukten aus sonstigen erneuerbaren Quellen (Windkraft, Wasserkraft, Biogas, Biomasse, ...)	erheben				
	Reduktion der spezifischen Restabfallmengen im Auditzyklus	146 kg/EW	140 kg/EW	120 kg/EW	100 kg/EW	70 kg/EW
	Stromverbrauch gesamt auf Gemeindegebiet in MWh	12222	12000	11500	11000	10000
	Stromverbrauch Haushalte in MWh	6582	6500	6400	6200	6000
	Stromverbrauch Gewerbe, Landwirtschaft, Beleuchtung in MWh	5486	5400	5300	5200	5000

Thema	Indikator	Basiswert 2023	2025	2030	2035	2040
Mobilität	Umstellung der möglichen Flotte auf e-Fahrzeugen in der Verwaltung (100% bis 2040)	6 Fahrzeuge				
	Verringerung der Zahl der privaten PKW pro EW von xx PKW/1000 EW 202x auf 500PKW / 1000EW bis 2040 (eher Auditzyklus)	erheben				
	Erhöhung des Anteils der privaten e-Fahrzeuge von xx % 202x auf 10% bis 2040. (eher Auditzyklus)	erheben				
	Erhöhung des Anteils an 30er Zonen im Gemeindegebiet	erheben				
	Anzahl der E Ladestellen auf Gemeindegebiet	???				
	Erhöhung des Anteils an Radwegen im Gemeindegebiet	erheben				

Thema	Indikator	Basiswert 2023	2025	2030	2035	2040
Interne Organisation	Bis 2040 100% nachhaltige Beschaffung im kommunalen Bereich (nach NaBe Richtlinien) - (lt. MK reicht Beschluss)	erheben				100%
	100% Anteil von Strom aus erneuerbarer Energie im Bezug (Produkt) (Herkunftsnachweise aus Österreich)	100%	100%	100%	100%	100%

Thema	Indikator	Basiswert 2023	2025	2030	2035	2040
Kommunikation und Kooperation	Anzahl der Ökofit Beratungen	0	2	2	2	2
	Anzahl der Energieberatungen pro 1000EW	8	12	15	18	20